

Der Vereinigung amerikanischer Kirchen herausgegebenen Pamphlet, das Herrn Gary, den Leiter des Stahltrüsts, sehr verstimmt hat. Wenn die Kirchen sich auf solches Gebiet begäben, könnte die Unterstützung der „staats-erhaltenden Elemente“ nicht mehr so reichlich fließen wie früher, hatte er gemeint, wie man sich erzählt.

Vor der Wahl wird man noch von weiteren Berufen der republikanischen Führer, sich vorsichtiger zu geben, vernehmen. Sicher ist aber schon, daß sie im Herbst einen guten Teil ihrer Mehrheit im Kongreß einbüßen werden — wenn sich nicht gar diese Mehrheit in eine Minderheit verwandeln sollte.

Der neue Markkurs.

Von unserem Korrespondenten.

Berlin, 1. August.

Als der Dollar über 300 Mark stieg, glaubten die Optimisten, daß die äußerste Grenze des Valutasturzes erreicht sei; als er dann auf 400 anwuchs, wähten sie dasselbe; aber — es kommt immer anders. Er ging auf 500 und ist jetzt auf über 600 in die Höhe geschneit, mit vielleicht weiteren unbegrenzten Möglichkeiten! Nach den Gründen braucht man nicht lange zu suchen. Die chronische innerpolitische Krise, die nur den Namen wechselt, ist dabei nicht einmal ausschlaggebend, sondern die Hauptursache liegt auf außenpolitischem, und zwar auf finanzpolitischem Gebiet.

Die Reparationsausföhrung ist der Grund des Übels. Wenn die Meldungen aus London und Paris die Inangriffnahme der Verhandlungen über Moratorium und Anleihe in nähere Aussicht zu stellen schienen, konnte man eine wenn auch mäßige Festigung der Mark verzeichnen. Aber die Barriere hielt nicht lange, denn immer zerstritten sich die Verhandlungsmöglichkeiten, wurden die Konferenzen, wie jetzt die Londoner, hinausgeschoben.

Die Folge davon war jeweils, wie jetzt wieder in ganz besonders starkem Maße, daß das Ausland seine Markbestände auf den Markt warf, während die deutsche Industrie in Sorge vor weiterem Hinabsinken der Devisen sich um jeden Preis einzudecken suchte, wozu noch die Notwendigkeit für die Reichsbank trat und tritt, für die erzwungenen Reparationszahlungen — die nächste am 15. August! — Vorkehrungen zu treffen.

Wenn jetzt die fremden Devisen mit einem Extrarand in die Höhe schnellten, so daß der Dollar über 600 Mark stieg, so liegt der Hauptgrund hierfür in der schroffen französischen Ablehnung des deutschen Gesuches um Herabsetzung der Barzahlungen aus dem Ausgleichsverfahren und den Urteilen der gemischten Schiedsgerichte. Es handelt sich hier um Beträge, die neben den Reparationen eine sehr bedeutsame Rolle spielen. Die zwei Millionen Pfund monatlicher Rauschaltzahlungen stellen nach dem derzeitigen Markkurs einen Betrag von über 5 Milliarden Papiermark dar, die sich zu den 50 Millionen Goldmark monatlicher Reparationszahlungen (mehr als 7,5 Milliarden Papiermark) gesellen, was zusammen rund 13 Milliarden Pa-

permark ausmacht, eine Summe, die mit jedem Sinken der Papiermark automatisch steigt.

Die deutsche Forderung, daß über die Ermäßigung der Ausgleichszahlungen zusammen mit dem Reparationsstundungsgesuch verhandelt werde, entspricht dem Artikel 248 des Versailler Vertrages, demzufolge der gesamte Besitz und alle Einnahmequellen des Deutschen Reiches und der deutschen Staaten an erster Stelle für die Zahlungen der Wiedergutmachung und erst an zweiter für die anderen, sich aus dem Versailler Vertrag ergebenden Lasten haften, umso mehr, da die Londoner Vereinbarung vom 10. Juni 1921, aus der sich die Verpflichtungen im Ausgleichsverfahren ergeben, nur eine Ergänzung zum Artikel 296 des Versailler Vertrages darstellt. Wenn die französische Regierung die Aufhebung des Reichsausgleichsgegesetzes und die Benachteiligung der deutschen Staatsangehörigen zugunsten der privaten Entente gläubiger fordert, so stellt das nicht nur einen Eingriff in die deutsche Gesetzgebung, sondern auch einen Vorstoß gegen den Versailler Vertrag dar, der dem Deutschen Reich die Pflicht zur Entschädigung seiner Staatsangehörigen wegen der Liquidation deutschen Eigentums in den Ententeländern auferlegt.

Die belgische Regierung hat sich denn auch im Gegensatz zur französischen auf den Standpunkt gestellt, daß über die Ausgleichs- und Reparationsfrage gemeinsam verhandelt werden müsse, und den gleichen Standpunkt vertritt man in London. Es ist dies ein neuer Beitrag zu den Unstimmigkeiten zwischen London und Paris, die auch zu der Verschiebung der Konferenz zwischen Lloyd George und Poincaré geführt haben. Wenn Frankreich jetzt wieder einmal mit einer Sonderaktion, mit neuen Sanktionen droht, so sollte der katastrophale Marksturz, schon weil er den Kurs des Francs erheblich beeinflußt, die Pariser Machthaber darüber belehren, daß sie ein gefährliches Spiel mit dem Feuer treiben, denn der Brand, der in Deutschland ausbricht, muß auf Frankreich übergreifen. Jedenfalls ist die Pariser Drohnote ein sehr bedenklicher Anlaß zu den Londoner Verhandlungen und zu der für den September in Aussicht gestellten zweiten Auflage der Bankierkonferenz. Wenn man an der Seine nicht noch im letzten Augenblick zur Einsicht kommt, dann muß die deutsche Mark den Leidensweg der österreichischen Krone oder gar des Sowjetrubels gehen und zum Marktschwund wird sich der Reparationschwund gesellen. Viderant Consules — nämlich Lloyd George und Poincaré — daß Europa, von dem Deutschland nun einmal ein integrierender Bestandteil ist, nicht am Reparationswahn zugrunde geht!

Großfeuer in Budapest.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Budapest, 3. August. Gegen 10 Uhr nachts ist in den Magazinen einer Maschinen-gesellschaft in der Preßburger Straße, ferner in der Autogarage Sperai, in den Stallungen des „Pesti Hirlop“ und im Depot Galaszy und Feser in der Banoniastraße ein großer

Brand ausgebrochen, dem zwei Häuser zum Opfer fielen. Das Feuer wurde bald lokalisiert. Der Schaden ist überaus groß.

Eine Milliarde Schaden.

Budapest, 3. August. Zu dem Brande in dem Häuserblock in der Preßburger Straße, der erst in den frühen Morgenstunden gelöscht werden konnte, teilen die Morgenblätter mit: Die Feuerbrunst hat einen sehr großen Schaden angerichtet, da in den Magazinen Werte in Hunderten von Millionen aufgestapelt waren. In einem der Magazine befanden sich für Belgien bestimmte Kunststoffe im Werte von 100 Millionen Kronen, die dieser Tage hätten abgeschickt werden sollen. Außerdem war die gesamte neue Einrichtung des Lustspieltheaters dort eingelagert. Es sind ferner ganze Waggonladungen von Drogen, Heilkräutern, Schwefel, Spiritus, Textil und Oele sowie Autobestandteile zugrundegegangen. Eine große Schadenspost machen 50 Waggons Möbel aus, die von aus den besetzten Gebieten flüchtigen Familien hier eingelagert worden waren und ebenfalls verbrannt sind. Auch ein großes Quantum Drudpapier der Genossenschaft „Futura“ ist vernichtet. Die Schadensziffer läßt sich vorläufig nicht einmal annähernd angeben. Sie dürfte aber etwa eine Milliarde betragen.

Der Bürgerkrieg in Irland.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

London, 3. August. Der Sekretär de Valera, Harry Boland, ist den bei seiner Gefangenahme erlittenen Verletzungen erlegen.

Der Sturz der deutschen Mark.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Berlin, 3. August. Der „Tag“ will erfahren haben, daß in Anbetracht des katastrophalen Marksturzes die Reichsregierung sich veranlaßt gesehen habe, den Devisenverkehr für die Reparationsleistungen einzustellen. Für die Reparationsleistungen sollen im Augenblicke nur geringe Devisen zur Verfügung stehen.

Zusammenschluß der geistigen Arbeiter.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Wien, 3. August. Die Kommission zum Studium der Frage der internationalen Zusammenarbeit der geistigen Arbeiter hielt Dienstag eine Sitzung ab. Zum Präsidenten wurde Bergson (Frankreich) und zum Vizepräsidenten Murray (England) gewählt.

Beschränkungen des Valutenhandels in Budapest.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Budapest, 3. August. Die ungarische Regierung hat mit Rücksicht auf die jüngsten Vorgänge an der Budapester Börse auf Vorschlag des Finanzministers beschlossen, unter Leitung des Noteninstitutes eine Devisenzentrale zu errichten und den Devisen- und Valutenverkehr einzuschränken. Die bezügliche Verordnung wird in den nächsten Tagen erscheinen. Der Valuten- und Devisenverkehr an der Börse wird bereits von morgen an bis auf weiteres verboten.

Schiffsunglück in New-York.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

New York, 2. August. Ein Schleppdampfer ist unter der Brooklynbrücke explodiert und sofort gesunken. Die Mannschaft fand hiebei den Tod.

Prinz Georg in Beograd.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 3. August. Am Dienstag ist Prinz Georg in Beograd eingetroffen. Wie in gutinformierten Kreisen verlautet, steht die Ankunft des Prinzen Georg mit seiner Absicht im Zusammenhang, seine Stellung als Mitglied des königlichen Hauses zu regeln. Dem Prinzen nahestehende Kreise behaupten, Prinz Georg wolle ständigen Aufenthalt in Jugoslawien nehmen und sich mit der Führung einer Musterwirtschaft auf einem Landgute befassen.

Abreise unseres Gesandten nach Sofia.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 3. August. Unser Gesandter in Sofia, Rahic, trat gestern die Rückreise nach Sofia an.

Die Stadt Beograd für die russischen Flüchtlinge.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 3. August. Die Beograder Stadtgemeinde hat dem russischen Bund und dem russischen Roten Kreuz das Terrain bei der Zündholzfabrik in Beograd überlassen. Die Russen werden dort ein Studentenheim und Baracken für die durch Beograd reisenden russischen Flüchtlinge errichten.

Zagreber Studenten in Beograd.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Beograd, 3. August. Die Studenten der Zagreber Handelshochschule, die mit Bewilligung des Unterrichtsministeriums eine Reise in das Industriezentrum unseres Landes, sowie nach der Tschechoslowakei und nach Deutschland unternehmen wollen, sind gestern in Beograd eingetroffen, wo sie einem Blumenkranz auf das Grab des unbekannten Helden an der Auala niederlegen werden.

Disziplinarverfahren gegen einen Vizegespan.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Zagreb, 3. August. Nach einer Meldung aus Beograd wurde durch eine Verfügung des Stellvertreters des Innenministers Rumanudi der Bačkaer Vizegespan Dr. Stojlov von seinem Amte enthoben. Gegen ihn wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Ankauf eines neuen Dampfers.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Zagreb, 3. August. Die Schiffsahrtsgesellschaft „Oka“ hat dieser Tage in Deutschland einen neuen Personendampfer um den Preis von 12 Millionen Mark angekauft. Das Schiff wird Anfangs Oktober in unseren Gewässern eintreffen und auf der Ainko-Rotor-Dubrovnik und Rotor-Bar verkehren.

Mag auch die Liebe weinen...

89 Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

Offen sah ihn der Angeredete an.

„Ich bitte um Entschuldigung, Herr Oberförster, daß ich in Ihrem Hause etwas unkorrekt gehandelt habe! Doch Herr von Hellwig sucht mich bei jeder Gelegenheit zu verlezen.“ Und kurz erzählte er das Vorgefallene.

„So — so“, machte Herr von Hellwig, äußerte sich aber nicht weiter darüber. —

„Unangenehmer Mensch, Ihr Revierförster!“ sagte Max von Hellwig später, als er mit seinem Vater und Herrn von Eggert Skat spielte.

„Wie meinen Sie das? Ich habe ihn bisher nur von der besten Seite kennen gelernt; er ist ein tüchtiger, gewissenhafter Beamter und mir außerdem persönlich sehr sympathisch“, entgegnete der Oberförster mit Nachdruck.

„Seine Eigenschaften im Dienst kann ich nicht beurteilen; doch finde ich, daß halbgebildete Leute leicht die Güte und Liebenswürdigkeit mißbrauchen, die man ihnen entgegenbringt.“

„Bis jetzt hat sich noch niemand über zu große Liebenswürdigkeit von mir zu beklagen gehabt!“ lachte der Oberförster geräuschvoll. Und als Hellwig nochmals das Gespräch

auf den Förster lenkte, ging er nicht darauf ein, sondern sagte sein Spiel an.

— — — — —

Als Frau Berger mit ihren Kindern wieder daheim war, fragte sie den Sohn:

„Erich, was hattest du schon wieder mit dem Leutnant? Schon einmal war's, im November, erinnerst du dich?“

Beschwichtigend legte er seine Hand auf die ihre.

„Gar nichts, Mutterchen, gar nichts, was dir Grund zur Beunruhigung geben könnte.“

„Ich glaube, ihm war es nicht recht, daß wir da waren, und daß Fräulein Jutta so freundlich zu uns war.“

„Wir waren Gäste, Mutterchen, und es wäre unhöflich gewesen, wenn Fräulein von Eggert uns anders als Rittergutbesitzers Hellwigs behandelt hätte.“

Er sprach sehr ruhig und gleichmütig — war es, weil er den forschenden Blick der Schwester fühlte? Niemand durfte ja ahnen, was ihm Jutta war.

„Du, Erich“, sagte jetzt Frau Berger, „ich glaube, daß Oberförsters und Hellwigs es gern sehen würden, wenn aus der Tochter und dem Sohne ein Paar würden.“

Erich sprang hastig auf.

„Mutterchen, das glaube ich schon lange.“

Seine Stimme klang aber unfrei, und er litt Dualen, während seine Mutter diesen Gedanken ausbann. Man habe jetzt Weh-

nachten schon die Verlobung der beiden erwartet. Oberförsters seien nicht besonders vermögend, Hellwigs dagegen mehr. Für den Leutnant hofft man auf Protektion; die Brüder des Oberförsters seien alle hohe Militärs, ebenso auch die Verwandten der Frau von Eggert.

Mit müdem Lächeln meinte da Erich, der im Halbdunkel des Zimmers stand, so daß sein Gesicht nur undeutlich zu sehen war:

„Wird mein Mutterchen jetzt auf ihre alten Tage so neugierig? Man wird es ja noch erwarten können. Ihr Frauen müßt aber immer etwas zu kombinieren und zu erzählen haben, sonst seid ihr nicht glücklich.“ Er gähnte hinter der vorgehaltenen Hand. „Ich bin müde und möchte schlafen gehen! Für mich beginnt der Tag morgen zeitig! — Wenn ihr noch aufbleiben wollt? — Gute Nacht!“

Mit großen, sinnenden Augen sah Lore ihn nach. Es war etwas Fremdes an dem Bruder gewesen, etwas, das sie fürchte.

Von draußen hörte sie ihn pfeifen: Santa Lucia...

Die vierzehnte Kapitel.

Der Mai ist gekommen, Die Blume schlagen aus! Da bleibe, wer Lust hat, Mit Sorgen zu Saus!

Jubelnd klangen die hellen Kinderstimmen durch den Garten, und warm schien die Frühlingssonne auf die kleine Gruppe, die

taktmäßig nach dem Diebe auf dem Rasen marschierte. Ein schlankes, braunhaariges Mädchen war die Anführerin; jetzt lommardierte sie:

„Halt! — Seht euch!“

Die Kinder ließen sich auf kleine Feldstühle nieder und sahen erwartungsvoll auf die Lehrerin.

„Jetzt hat das Spielen ein Ende. Nun geht heim acht, Sissi und Ossi!“

Lore bog den blühenden Zweig eines Apfelbaumes hernieder und erklärte den Kindern das Wunder der Blüte und Frucht. — Als ob sie ein Märchen erzählte, so hingern der Kinder Augen an ihren Lippen, und unermüdet waren die beiden im Fragen, auf das immer neue Antwort gefunden wurde. Lore hatte eine so nette Art zu unterrichten, daß die Kinder stets mit Lust und Liebe bei den Schulstunden waren.

Mit bewundernden Augen betrachtete Graf Altwörden die liebliche Gruppe. Er lehnte an dem Stadel, das den Obstgarten vom Park und der Straße trennte, und sein Wort war ihm entgangen von dem, was Lore sprach. Weinade wie Rührung überkam es ihn, als er die Aufmerksamkeit gewährte, mit der seine Kinder den Worten ihrer vor ihnen stehenden Lehrerin folgten. Und wie maleisch war das Bild, das sich ihm bot! Lohmend, es festzuhalten! Man hatte ihn noch nicht entdeckt — er könnte vielleicht. — Er

Marburger und Tagesnachrichten.

Fridolin Kaučič †

Der Name ist auch den Lesern der „Marburger Zeitung“ bekannt. Noch vor einem halben Jahre zählte er zu ihren ständigen Mitarbeitern und es verging fast keine Woche, in welcher nicht ein Aufsatz, zumeist historischen Inhaltes, aus der Feder des Verbliebenen herbstammend, in unserer Zeitung erschienen wäre.

Der hochgewachsene stattliche Mann hatte infolge einer Neubildung im Kehlkopf seine Stimme verloren. Ein operativer Eingriff sollte das Uebel beheben. Die in Wien durchgeführte Operation gelang wohl, aber seine Stimme hat der Kranke nicht wieder erlangt und die Reime der bösen Krankheit wurden nicht besiegt. Ein mit qualvollen Begleiterscheinungen verbundener Kräfteverfall trat ein, dem der unerbittliche Tod nunmehr ein Ende machte.

Kaučič war ein gebürtiger Slowene. Er schlug die militärische Laufbahn ein, in der er es bis zum Oberst brachte. Für ihn waren weder die Laufbahn noch die genossene militärische Erziehung ein Hindernis, seinem Volkstum in sehr selbstbewusster Weise treu zu bleiben und sich sogar durch seine Feder in seinen Dienst zu stellen. Kaučič war ein sehr produktiver Schriftsteller. Seine sowohl in slowenischer als auch in deutscher Sprache geschriebenen, sehr geistreichen Aufsätze und Abhandlungen verraten immer ein und dieselbe Tendenz, vor die große Öffentlichkeit hinzutreten und ihr anzurufen: „Du willst zwar von uns nichts wissen, willst uns totschweigen und verleugnen, das nützt dir aber alles nichts, denn wir Slowenen leben doch und sind stark auch noch dazu, das beweisen die vielen hervorragenden Männer, die unser Volk hervorgebracht und die fast auf allen Gebieten der menschlichen Tätigkeit Bedeutendes geleistet hatten!“

Dieser unwiderstehliche, nach Anerkennung ringende Trieb hat bei Kaučič besonders auf historischem Gebiete ein fruchtbares Feld gefunden. Mit einem seltenen Spürsinn und einer eisernen Konsequenz durchstöberte er Geschichtswerke und Archive, auf der Suche nach Männern, die seines Stammes waren und in der Welt eine Rolle gespielt hatten, um dann die Entdeckung der Gegenwart vorzulegen.

Als junger Offizier der ehemaligen Armee beim Regimente Baron Sokčević in Dijel dientend, kam er auch in die Einflusssphäre Strohmayers, des großen Jugoslawen, dessen Gönnerschaft er sich zu erwerben wußte. So war Kaučič wohl Slowene, aber durchweht vom jugoslawischen Gedankens, dessen Verwirklichung zu erleben ihm das Schicksal als Vergütung noch gestattet hatte.

Als Mensch edel und brav als Sohn seines Volkes, am Ende einer ehrenvollen und fruchtbaren Laufbahn, läßt der Dahingegangene ein tiefes, warmes Andenken zurück. — Kriede seiner Asche! A. L.

Evangelisches. Sonntag den 6. d. 10 Uhr vormittags findet der evangelische Gottesdienst bei St. Wolfgang am Bachern statt. Im Gottesdienste singt ein gemischter Chor. Lustspiel (nur bei schönem Wetter) frei. Alle Glaubensgenossen sind zu diesem Gemeindeausfluge eingeladen.

Zur Erneuerung Maribors. Auch in Maribor scheint sich die Baukunst endlich regen zu

wollen. Die Anfänge sind zwar noch sehr spärlich, immerhin jedoch wurden in letzter Zeit bereits einige Häuser in der Aleksandrova und in der Koroska cesta renoviert und mit frischem Anstrich versehen. Aber mit der äußerlichen Verschönerung wird der herrschenden Wohnungsnot nicht abgeholfen. Es muß ein zweiter Anlauf gemacht werden: U m b a u und Z u b a u. Aus wievielen bisher nutzlos dastehenden Dachbodenräumen könnte man verhältnismäßig billige Wohnungen herrichten! Auf wieviele bombenfeste Einstöckhäuser zum Beispiel in der Koroska cesta könnte ein neues Stockwerk aufgebaut werden! Den Um- oder Aufbau könnte der Hausbesitzer aus eigenen Mitteln bewerkstelligen, wenn ihm dazu aber das Geld oder die Lust fehlen sollte, könnte ja ganz gut das System platzgreifen, nach dem in Zagreb die Wohnungsnot mit großem Erfolge und, was wichtig ist, im vollsten Einverständnis zwischen Hausbesitzer und Mieter bekämpft wird. Es ist dies das sogenannte „Delta Stan“-System, ein freies Uebereinkommen zwischen dem Hausbesitzer und solchen Parteien, die imstande sind, sich auch bessere Wohnungen zu leisten. Die kürzlich bei uns gegründete Bauaktion will mit diesem System zuerst ihre Tätigkeit versuchen. Hausbesitzer und Parteien tun gut, wenn sie sich diesbezüglich so gleich für dieses Projekt interessieren. Bis die Bauaktion ihre Geschäftslokale errichtet haben wird, können diesbezügliche schriftliche Anmeldungen an die Adresse „Gradbena alcaija za mesto Maribor“, Aleksandrova cesta Nr. 51 gerichtet werden. Bei etwas mehr Energie und Baulust könnte Maribor schon vor dem kommenden Winter ganz andere Wohnungsverhältnisse haben.

Südbahn pensionisten. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Die Pensionisten der Südbahn in der ehemaligen Südbahnmark werden darauf aufmerksam gemacht, daß sofort nach Beendigung der Wahlen in die öffentlichen Körperschaften für Steiermark ein Verband der Ruhestandler der Südbahn mit dem Sitz in Maribor ins Leben gerufen werden wird. Dieser Verein wird auch nicht mehr von der Zentrale in Ljubljana abhängen. — Janko Kaučič.

Arbeitertag in Celje. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Der Zug, der die Ausflügler am Sonntag den 6. d. nach Celje bringen soll, fährt um halb 7 Uhr früh vom hiesigen Hauptbahnhof ab. An dem Feste nehmen teil: die Gesangsvereine „Svoboda“, „Viederbund der Bäder“ und „Frohstimm“ und der Turnverein „Sloga“.

Stand des Arbeitsmarktes. (Wochenbericht für die Zeit vom 23. 7. bis 29. 7. 1922, mitgeteilt von der staatlichen Arbeitsbörse in Maribor.) Freie Stellen waren angemeldet für: 104 Männer, 71 Frauen, zusammen 175; Arbeit suchten: 167 Männer, 47 Frauen zusammen 214; Beschäftigung bekamen: 84 Männer, 30 Frauen, zusammen 114; arbeitslos blieben: 321 Männer, 228 Frauen, zusammen 549. Der Verkehr vom 1. Jänner bis 29. Juli 1922 weist 8289 Parteien aus, und zwar 4058 Arbeitgeber, 4231 Arbeitnehmer und 1942 erfolgreiche Arbeitsanweisungen. Arbeit bekamen: Knechte, Maurer, Holzschläger, Bergarbeiter, Steinmetze, Metallformer, Eisendreher, Eisengießer, Metallbrüder, Metallschleifer, Spengler, Kesselschmiede, Schmiebe, Modellstecher, Tischler, Fassbinder, Müller, Anstreicher, Bäder, Betonarbeiter usw. Arbeit suchen: Wirtschaftler, Knechte, Maurer, Winzer, Elektromonteur, Fleischhauer, Kellner, Kommiss, Fabrikarbeiter, Hilfsar-

beiter, Schuhmacher, Kanzelekräfte, Diener, Küstler, Gärtner, Näherinnen, Schneider, Erzieherinnen, Köchinnen, Kinderfräuleins, Dienstmädchen usw. — Allgemeine Ueberblick: Wegen der sehr mangelhaften Anmeldung freier Stellen ist es unmöglich, den vielen Arbeitslosen passende Arbeit anzudeuten. Die Arbeitgeber werden auf das Arbeiterschutzgesetz im Uradni list Nr. 74 vom 13. 7. 1922, §§ 70 bis 107, aufmerksam gemacht. Am Arbeitsmarkt mangelt es gegenwärtig an Tischlern, Maurern und gut qualifizierten Arbeitern in der Metall- und Eisenindustrie. Begrenzte Arbeitsmöglichkeit haben aber die landwirtschaftlichen Arbeiter, Elektrotechniker, Fleischhauer, Schuhmacher, Handelsangestellte, Hilfs- und Fabrikarbeiter, Diener, Kanzelekräfte und einige seltenere Berufe. Alle arbeitsuchenden und arbeitslosen Arbeiter mögen sich sofort bei der staatlichen Arbeitsbörse anmelden. (9 bis 12 Uhr vormittags.)

Neue Fortschritte der Röntgen-diagnose. Die englische Röntgenforschung verzeichnet einige neue Verbesserungen in der Verwertung der Röntgenstrahlen. So hat man eine neue Methode ausgearbeitet, um im Körper das Vorhandensein von Gegenständen festzustellen, die bisher mit der Röntgen-Photographie nicht sichtbar zu machen waren. Unter den Dingen, die jetzt im Körper festgestellt werden können, befinden sich Kaffeebohnen, Kerne von Nüssen, Mandeln, Melonenkerne und andere „gefährliche“ Dinge, wie sie von Kindern verschluckt werden. Eine andere wichtige Verbesserung ist in der Behandlung der Diphtheritis erzielt worden. Indem man die Kehle, die Nase oder die Ohren den Röntgenstrahlen aussetzt, hat man dadurch die Bazillen, die die Diphtheritis erzeugen, in einer großen Anzahl der behandelten Fälle zum Verschwinden gebracht, und die Behandlung mit Röntgenstrahlen erweist sich als ein wichtiges Schutzmittel für diejenigen, die mit Diphtheriekranken in Berührung gekommen sind.

Der erste prinzipale Staatsbeamte in Deutschland. Der erste Prinz, der in einem deutschen Volksstaat als Beamter Dienst genommen hat, ist Prinz Georg von Sachsen-Meinungen. Sein Vater, Prinz Ernst, und auch sein Bruder fielen im Kriege. Prinz Georg tut augenblicklich in Camburg Dienst als Referendar.

Totschlag im Kauisch. In Bide kam es vorigen Sonntag zwischen zwei Arbeitern der dortigen Ziegelei zu einer Rauferei. Es sind dies ein gewisser Janes Ergovc und sein Schwager Ivan Slavič. Beide zechten in einem Gasthause und gerieten schließlich infolge des übermäßigen Alkoholgenusses mit einander in Streit, in dessen Verlauf Ergovc einen Prügel ergriff und auf seinen Schwager losschlug. Dieser wich dem Hieb jedoch aus, ergriff ein Trinkglas und schlug es dem Ergovc mit solcher Wucht auf den Kopf, daß er ihm die Hirnschale zertrümmerte. Der Schwerverletzte wurde sogleich ins Spital gebracht, doch war jede ärztliche Hilfe vergebens. Ergovc erlag schon am nächsten Tage seinen Verletzungen.

Das Alter der Pflanzen. Pflanzen erreichen ein bedeutend höheres Alter als Tiere. Dr. Hans Hauri widmet diesem Problem in der schweizerischen Zeitschrift für Naturwissenschaften „Natur und Technik“ einen längeren Aufsatz und gibt vor allem eine Anzahl gut begründeter Alterszahlen von Pflanzen, insbesondere von Bäumen, die durch Jahresringe oder den mit Pflanzen von bekannten Alter vergleichbaren Stammumfang, nicht selten auch durch historische Nachrichten gut feststellbar sind und wohl verbürgt erscheinen. So werden alt der Wein 130 Jahre, die Rose 400 Jahre, der Esen 440 Jahre, der Wachholder 510, Tannen (Fichte, Kiefer, Zypresse, Tuya) 300 bis 400 Jahre, die Buche 900, die Linde bis 1000, Eiche aber 1000 Jahre, die Eibe sicher bis 2000 Jahre (unsichere Schätzungen gehen bis gegen 3000 Jahre). Aber das sind noch nicht die ältesten bekannten pflanzlichen Lebewesen! Mammutbäume Kaliforniens (Wellingtonia, Sequonia) von weit über 600 Meter Höhe und über 30 Meter Stammumfang sind wiederholt auf 4000 bis 5000 Jahre berechnet worden, der Drachenbaum (Dracanea draco) von Orotava (Ceneriffa) wird sogar auf 6000 Jahre geschätzt und ebenso alt soll die Wasserzypresse (Taxodium megistanum) von Sancta Maria el Thule Oaxaco (Mexiko) sein, selbst wenn man die letzten Angaben, nicht ohne Grund, bezweifelt, so wird man doch nicht daran zweifeln können, daß Alterszahlen von Bäumen von mehreren 1000 Jahren feststehen.

ser schönen Natürlichkeit. Und morgen hoffe ich, Sie wieder hier zu finden.“

Lore fand nichts Auffallendes an dieser Bitte; sie konnte ja nicht ahnen, daß es ihm hauptsächlich auf ihr Bild ankam.

Lore war dabei, den Teetisch auf der Terrasse herzurichten. Dann schnitt sie einen schweren, köstlich duftenden Kleezweig ab, den sie in ein zartgetöntes Galleglas tat, um den Tisch damit zu schmücken. Noch einmal prüfte sie, ob nichts vergessen sei; es fehlte nichts — die kleinen Kuchen, die frisch gerösteten Toasts, Butter, Marmelade, Zucker, Rahm, in geschliffener Kristallflasche Araf — alles, wie die Gräfin es bestimmte.

Es war Besuch da: der neue Nachbar, Baron Bultach, der die Berlinerische Besitzung gekauft hatte. Bei seinem Antrittsbesuch hatte die Gräfin gefunden, daß er ein ganz scharmanter junger Mann sei, der ihr manchemal über die Leugnung der Langeweile hinweghelfen könnte, umso mehr, da er nach seiner eigenen Aussage sehr gern Tennis spielte, was Lella mit Freuden begrüßte

nam plötzlichen Gedanken folgend, schlug er das Skizzenbuch auf, das er unter dem Arme trug, und begann eifrig zu arbeiten.

Da bemerkte ihn plötzlich Sissi.

„Bapa!“ rief sie erfreut.

Nun war es mit der Aufmerksamkeit vorbei; der Graf öffnete die kleine Tür und trat zu ihnen. Jubelnd umringten ihn die Kinder.

Lore war rot geworden.

„Ich dachte, es sei gleich, wo ich Sissi und Ossi unterrichtete, Herr Graf“, sagte sie, „beide bedürfen sehr der frischen Luft, und ihre Aufmerksamkeit ist die gleiche wie im Schulzimmer.“

Sie hielt es für nötig, sich zu rechtfertigen, damit er nicht glaube, sie mache sich einer Pflichtverletzung schuldig.

Doch freundlich mehrte er ab.

„Es ist so ganz in meinem Sinn! Uebrigens — ich bin erfreut, Fräulein Berger, über die Fortschritte der Kinder. Ich will Sie nicht länger stören. Wenn ich eine Bitte aussprechen darf: bleiben Sie noch so! Ich möchte die Kinder im Freien — im Freien — in die

Börse.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.
Zagreb, 3. August. Vorbörsen: Paris 27.50, Zürich 63, London 14.90, Berlin 41, Prag 822, Wien 58, Dollar 328, Budapest 12½, Italien 14.95.

Zürich, 3. August. Vorbörsen: Paris 43.05, Zagreb 1.55, London 23.39, Berlin 0.64, Prag 12.80, Wien 0.01, gestempelte Krone 0.01 und drei achtel, New York 526¼, Italien 23.90, Budapest 0.17½, Warschau 0.06.

Part-Cafe. Täglich bei schöner Witterung Konzert von 17 bis 19 und von 20 bis 22½ Uhr. 4850

In der Gambirushalle findet heute Freitag ein großes Gartenkonzert statt. Zum Ausschank gelangt vorzügliches Fischelgibier. Bekannt gute Küche. 6118

Eingekendet.

(Für den Inhalt der unter der Rubrik „Eingekendet“ veröffentlichten Notiz übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzlich Verantwortlichkeit.)

Adriatische Bank. Der „Jutro“ aus Ljubljana veröffentlichte am 30. Juli d. J. Warmnachrichten über die Adriatische Bank in Triest. Wie uns nun mitgeteilt wird, entsprechen diese Nachrichten nicht den Tatsachen. Der Angriff ist nur der Racheakt eines suspendierten Beamten der Adriatischen Bank in Triest, der sich verschiedene Unregelmäßigkeiten gegen sein Institut zuschulden kommen ließ. Die Direktion der Bank wie auch Herr Direktor Ramenarovic sind an der Sache vollkommen unbeteiligt und ist keine Rede von Erlassung eines Steckbriefes gegen Herrn Ramenarovic in Ljubljana. Es ist daher kein Anlaß vorhanden, die Öffentlichkeit über dieses verabscheuungswürdige Vorgehen eines untergeordneten, schon suspendierten Beamten der Adriatischen Bank zu beunruhigen. Die von der Zentrale dieses Institutes eingeleitete Untersuchung wird übrigens die Sache aufklären.

Adriatische Bank, Filiale Maribor.

1. Mariborski bioskop. Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag wird der Riesensfilm „Duo vadis?“, ein Schlager in 6 Akten, vorgeführt werden. Bei allen Vorstellungen Musik.

Med. Dr. Kraus

ist im August verreist. 1923

Die Verständigung mit dem Mars.

Die sachlichen Möglichkeiten.

Die Versuche und Hoffnungen, von unserer Erde aus mit einem anderen Stern des Kosmos in Verbindung zu treten, wollen nicht aufhören, und die merkwürdigsten Nachrichten über Fortschritte in dieser Hinsicht kommen besonders aus der Neuen Welt. Die nächsten Gestirne sind außer dem Mond Venus und Mars. Während aber die Venus von einer so dichten Atmosphäre umhüllt ist, daß man noch kaum jemals etwas von der festen Oberfläche gesehen hat, läßt sich auf dem Mars sehr viel beobachten. Es ist nur ein scharfes Auge und äußerst ruhige Luft vorzuziehen. Die einzig günstige Zeit zur Beobachtung der Marsoberfläche ist die von drei Monaten vor bis drei Monaten nach der Opposition. Da nun von einer Opposition zur nächsten 2 Jahre 49 Tage vergehen, so muß der Marsbeobachter jedesmal zwanzig Monate pausieren, dann aber seine ganze Kraft dieser Arbeit widmen. Denn der Mars dreht sich gleichfalls in etwas über 24 Stunden um seine Achse, und die ganze Nacht hindurch kann der Astronom immer andere Gegenden seiner Oberfläche feststellen. Während man früher glaubte, daß es auf dem Mars keine Wolken gäbe, ist in letzter Zeit eine ausgedehnte Bewölkung nachgewiesen worden. An den Polen hat man den blendend weißen Schnee von dem gelblich weißen Nebel unterschieden und auch festgestellt, daß dunkle Stellen, die man für Vegetationsgebiete halten konnte, im Herbst dieselben Gegenden verfärbten und einen braunen Ton annehmen. Der Mars erscheint so unserer Erde immer ähnlicher, je genauer man ihn beobachtet, und immer mehr gelangt man zu der Ueberzeugung, daß auf ihm ähnliche Lebensbedingungen vorhanden sind wie bei uns. Ob er wirklich von denkenden Wesen, von Wesen um

ferer Art bewohnt wird, ist eine andere Frage, auf die man vorläufig nur die Antwort geben kann: Es ist nicht unmöglich, Existieren aber solche Wesen auf dem Mars, dann muß ihre Kultur höher sein als die unsere; denn der Mars ist zweifellos früher als unsere Erde entstanden, ist viel früher erkaltet und daher auch früher als die Erde befähigt gewesen, Lebewesen zu erhalten und zu heherbergen. Daß wir durch die Beobachtung des Mars direkte Beweise für das Vorhandensein solcher Lebewesen gewinnen, ist sehr unwahrscheinlich. Es bleibt also nur der Ausweg, daß wir uns den Marsbewohnern durch Signale bemerkbar machen, die diese beant-

worten. Lichtsignale würden einen Aufwand von Kräften erfordern, die vorläufig unsere Mittel übersteigt. Eher aber ginge es vielleicht mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie, deren Reichweite schon heute unsere stärksten künstlichen Lichtquellen weit übertrifft; wenn es wirklich denkende Wesen unserer Art auf dem Mars gibt, dann wird es dort auch Astronomen geben, die die Bewegung der Himmelskörper erforscht haben und instande sind, für jeden Augenblick die Entfernung Erde-Mars anzugeben, die auch die Zeit berechnen können, die ein Signal braucht, um diese Entfernung zu durchlaufen. Würden nun so große Fortschritte gemacht, um

Signale, die zunächst aus kurzen und langen Zeichen bestehen werden, zu empfangen, so ließe sich der Beweis führen, daß diese Zeichen vom Mars herkommen, auch wenn uns die Bedeutung der Zeichen unbekannt ist. Die Astronomen des Mars wie der Erde wissen nämlich, daß Signale, die gleich nach ihrer Ankunft in gleicher Weise zurückgegeben werden, eine ganz bestimmte Zeit brauchen, um zur ersten Station zurückzukehren. Dieser Zeitraum läßt sich durch die bekannte Lichtgeschwindigkeit feststellen, die sehr genau 300.000 Kilometer in der Sekunde beträgt. Die Zeiten beliefen sich z. B. am 1. März 1920 auf 14 Minuten 34 Sekunden, am 23.

April auf 9 Minuten 41 Sekunden. Da wir außerdem die Dauer eines Tages auf dem Mars bis auf die Sechste Sekunde genau kennen, so ist auch anzunehmen, daß den Marsastronomen ebenso die Länge unseres Tages bekannt ist. Werden also vom Mars aus einfache Signale regelmäßig nach Verlauf eines Marstages gegeben, so werden wir daraus schließen können, daß diese Zeichen wirklich vom Mars herkommen. Jedenfalls dürfen wir die Versuche, uns mit dem Mars zu verständigen, wegen ihrer scheinbaren Phantastik nicht aufgeben, denn schon manches, was der Mensch für ungläublich hielt, hat sich verwirklicht.

Hausfrauen, welche Teigwaren und Maccaroni kaufen, verlaßt nur **Pekatete** (Teigwaren III Makkaroni) von der altbekannten Firma **Znidarič & Valenčič**, Ilirska-Bistrica, sind überall erhältlich.

Niederlage R. Bunc & drug.
LJUBLJANA — CELJE — MARIBOR.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das 1. Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7. 6087

4000 Kronen demontagen, der mir ein gutgehendes Holzhaus besorgt für sofort, oder später. Adresse in der Verw. 6087

Verkäufliche Realität in Murburg bei Gornja Radgonja, ca. 8 Joch Weingarten, 2 Joch schlagbarer Wald, 2 Joch Wiesen mit tragbare Obstbäume, die Hälfte Weinlese wird mitverkauft. Anzulegen bei Alois Rakovec, Ljubomer. 6096

Wasserschneiderin empfiehlt sich zum Wäscheaufbereiten. Anzulegen in der Verw. 6123

Realitäten

Suche zu kaufen, eventuell für späteren Bezug, **Haus** mit Garten oder kleine Wirtschaft in der Stadt oder Stadtnähe. Gefällige Anträge unter „Reeller Käufer“ an die Verw. 6140

Praktische mit trockenem Garten um 4 Millionen Kr. Großgrundstücke über 100 Joch mit 4 bis 8 Millionen Kr. Geschäftshaus, Mitte der Stadt und mehrere Strohhäuser, sowie kleine Bäckerei und Häuser hat zu verkaufen Realitätenbüro „Universal“ Maribor, Aleksandrova cesta 23. 5930

Geschäft mit Warenlager, Wäsche, Kurz-, Spiel- und Galanteriewaren in einer größeren Stadt mit heutigem Abis des Warenlagers pr. 1.800.000 Kr. hat zu verkaufen Realitätenbüro „Universal“ Maribor, Aleksandrova cesta 23. 6126

Zu kaufen gesucht

Suche Geschäft, eventuell mit Haus, zu pachten oder zu kaufen. Anträge unter „Ernstgemeint“ an die Verw. 6133

6 schöne, gut erhaltene Speisegarnituren, Leder speziert, zu kaufen gesucht. Anträge unter „A 17“ an die Verw. 6146

Guter Wächter für Fabriks-Real als Begleiter des Wächters, zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe, Rasse und Alter an „Aktiengesellschaft“ an die Verw. 6149

Zu verkaufen

Transmissions-Riemer aus Prima Leder in allen Größen, wie auch Noh- und Bindertieren lagernd bei Ivan Kavos, Aleksandrova cesta 13. 5801

Hochprima Glasvitrin zu haben bei Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta. 6035

Günstigen wegen Raummangel zu verkaufen. Gregorčeva ul. 22, 2. St. rechts. 6096

Konrad billig zu verkaufen. Stolna ulica 1, Melzer, Puskar. 6134

Werkzeughofe, Unterlah Holz, hoch 52 Zim. breit 104 Zim. hoch, 56 Zim. breit, 63 Zim. tief, fast neu, zu verkaufen. Josef Bertig, Rogatec. 6128

Junge Borstehunde zu verkaufen. Giršmagr, Rajlersberk. 6130

Ein gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen, Ruska cesta Nr. 3, im Hof. 6145

Ein neuer, dunkelbrauner Samtgarnrock und Weste, Friedensware, und eine prachtvolle Dattelpalme sind zu verkaufen. Peterčeva ulica 17 (Gärtnerstraße) 1. Stock. 6144

Offene Stellen

Eine verlässliche bessere Person sucht kleine Herrschaft von auswärtig für sofort. Vorzulesen Donnerstag 8. August von 12-14 und 16-18 Uhr. Maribor, Tattenbachova ulica 20, 2. St. Nähere Adresse erliegt in der Verw. 6094

Reisjunge mit Verpflegung wird sofort aufgenommen im Spezereigeschäft Franz Weiler, Slomshov trg 14. 6100

Kompanion für günstigen Kauf eines größeren Waldbestandes wird gesucht. Anträge unter „Biel Holz“ an die Verw. 6148

Platzmeister und Schlosser gesucht. Offerte nur schriftlich an Scherbaum und Söhne. 6092

Gesucht per sofort weibliche Kanzleikraft, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Hohe Maschinenschreiberin und Stenographin. Offerte unter „A. G.“ an die Verw. 6116

Bedientin, ehrlich, fleißig, für Haus und Garten sofort gesucht. Näheres in der Verw. 6131

Tüchtige Verkäuferin, die der slowenischen und deutschen Sprache mächtig ist, wird für ein Galanteriewarengeschäft in Ljubljana gesucht. Wohnung und Verpflegung eventuell im Hause. Anträge unter „Galanterie“ an die Verw. 6127

Ein verlässlicher, braver Kutscher wird aufgenommen. Anzulegen Rogoska cesta 6, im Geschäft. 6141

Tüchtiger Beschlagschmied wird aufgenommen bei Emerich Laminger, Schmiedmeister, Slovenska ulica 26. 5922

Stellengesuche

Auf einem Gute sucht Russe einen Dienst, gewisser Gutsbesitzer, ehrlich, gebildet, in der Landwirtschaft erfahren. Gest. Anträge unter „Russe“ an die Verw. 6054

Lehrstelle der Handelsbranche sucht Mädchen, welches schon gelernt und Handelskunde abiolviert hat, bei voller Verpflegung hier oder auswärts. Eintritt kann sofort erfolgen. Anträge erbelten unter „Vehrpolln“ an die Verw. 6132

Zu vermieten

Möbliertes Kabinett zu vermieten, Slomshov trg 16. 6129

Großes, gasenfeitiges Lokal, Mitte der Stadt, mit Telefon und Magazin abzulassen. Anzulegen unter „Belegenheit“ an die Verw. 6124

Schönes Zimmer an feinen, distinguierten Herrn sofort zu vermieten. Gosposka ulica. Adresse in der Verw. 6142

Zu mieten gesucht

Wohnung, 2-3 Zimmer und Küche in der Umgebung von Maribor zu mieten, eventuell das ganze Haus zu pachten gesucht. Preis und Entfernung von der Stadt Nebensache. Anträge erbelten unter „Ruhige Tage“ an die Verw. 6102

Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, eventuell mit Verpflegung wird von besseren, jungen Herrn gesucht. Anzulegen bei der Firma Karničnik, Gosposka ulica 15. 6133

Vollgatter leichter Bauart für geringe Kraft 68 cm Rahmenweite wegen Betriebsveränderung zu verkaufen. Zu besichtigen im Vertriebe der „Vereinigten Glasfabriken A.-G.“, vormals Wilhelm Abels Erben“, Fabriksleitung, Straße bei Rogatec. 6070

Kutschierpferde
zwei prachtvolle Tiere sind gelegentlich preiswert zu verkaufen.
D. Scherbaum, Rogoska ul. 4. 6125

Schreibmaschinen 4015
Farbbänder Karbonpapier
Reparaturen
Ant. Rud. LEGAT, Maribor,
Slovenska ul. 7, Tel. 100.

Gambrinushalle
Heute Freitag im prachtvollen Gastgarten grosses
Gartenkonzert
Vollständig neues Programm.
Beginn 19 Uhr Eintritt frei
Für aufmerksame Bedienung, vorzügliches Tschechigi-Bier und gute Küche ist gesorgt. 6117
Um zahlreichen Besuch bitten **A. J. Ratič**.

Zur Beteiligung bei einem Spezereigeschäft, respektive Landeshandelsproduktionsgeschäft, von Getreide auf einem der besten Punkte Maribors wird tüchtiger branchenkundiger Kompanion oder stiller Teilhaber mit einigem 100.000 Kr. gesucht. Anzulegen unter „Getreideaufschlag“ an die Verwaltung des Blattes. 6147

Zwei Waggon Hornvieh
franco slowenische Stationen sind preiswert zu verkaufen. Anfragen an Eppert, Maribor, Tattenbachova ulica 13. 6139

Die Beograder Generalvertretung einer deutschen Automobilfabrik sucht für sofort **Bürofräulein** welches unbedingt verlässlich in der deutschen Rechtschreibung ist und gut maschinischreiben und stenographieren kann. Bei entsprechender Leistung auch günstigste Bedingungen. Angebote, handgeschrieben mit Zeugnisabschriften, womöglich Bild unter Chiffre „Beograd V-14“ an Interreklam A.-G., Annoncenbüro, Zagreb, Ilica 21. 6136

Für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin und Mutter, der Frau **Maria Ivanuscha** sowie für die zahlreichen Widmungen von Blumen und Kränzen für die Verstorbene sprechen wir allen Freunden und Verwandten unseren innigsten Dank aus.
Wir danken ferner der Vertretung der Heizhausleitung für die Teilnahme an dem Leichenbegängnisse.
Maribor, am 3. August 1922. 6143
Familie Ivanuscha.